PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE
ZÜRICH

PH
ZH

WEITERBILDUNG
Volksschule

CAS Qualität in multikulturellen Schulen

Schulerfolg: kein Zufall – Weiterbildung für QUIMS-Beauftragte

September 2026 bis September 2027
Certificate of Advanced Studies (10 ECTS)

Aus-
schreibung



Ziele	3
Zielgruppe	3
Konzept	3
Ablauf und Termine	4
Modulbeschreibungen	5–8
Einführungsveranstaltung	9
Lernatelier, Lerngruppen und Lernaufgaben	9
Diskurse	9
Gruppencoaching	9
Leistungsnachweis	9
Abschlussveranstaltung	9
Aufwand	9
Aufnahmebedingungen	10
Zertifizierung	10
Allgemeine Informationen	10
Kontakt und Anmeldung	10

Ziele

Der CAS QUIMS fokussiert verschiedene Zielsetzungen. Er unterstützt die Teilnehmenden dabei, mittels eines wissenschaftlich gestützten und systemischen Blicks auf soziale und sprachliche Heterogenität einen Perspektivenwechsel zu erfahren. Dies mit dem Ziel, zu erkennen, was sozialen Bildungsungleichheiten entgegengesetzt werden kann, und wie eine wirksame durchgängige Sprachbildung zur Chancengerechtigkeit beiträgt. Im Hinblick auf die Aufgabe als QUIMS-Beauftragte erweitern sie ihre Kompetenzen in der Begleitung und Koordination von Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozessen sowie im Bereich des Projektmanagements. Insbesondere bauen die Teilnehmenden im Lehrgang eine forschende Haltung auf, die Dialog, Kommunikation, Reflexion, Kooperation und Zusammenarbeit sämtlicher am Bildungs- und Erziehungsprozess beteiligter Personen anstrebt.

Zielgruppe

Der CAS richtet sich an Lehrpersonen und Schulleitende aller Stufen, die an ihrer Schule als QUIMS-Beauftragte mandatiert sind. Ebenso an weitere interessierte Lehrpersonen und Schulleitende aus dem Kanton Zürich und mandatierte Teilnehmende aus anderen Kantonen, sofern freie Plätze verfügbar sind. Das Zielpublikum des CAS ist bezüglich Erfahrung und Vorwissen sehr heterogen. Diese Vielfalt wird genutzt, indem die Teilnehmenden in Dialog treten, ihr unterschiedliches Wissen einbringen, Erfahrungen austauschen, Diskurse führen, ihre Haltungen reflektieren sowie in kooperativen und selbstgesteuerten Lernsettings ihre Kompetenzen erweitern.

Konzept

Der CAS QUIMS beruht einerseits auf einer systematischen Vernetzung von fachlichen Inhalten, empirischen und theoretischen Erkenntnissen und deren Transfermöglichkeiten in die Berufspraxis. Andererseits stärken sich die Teilnehmenden in ihrer Rolle und Funktion als QUIMS-Beauftragte:r durch aktive Auseinandersetzung mit den angebotenen Inhalten und Aufgabenstellungen. In gemeinsamen Diskursen wird das neu erworbene Wissen zusammengeführt, die eigene Argumentation geschärft und «plausibilisiert».

Der modular aufgebaute CAS orientiert sich an den QUIMS-Handlungsfeldern und den QUIMS-Schwerpunkten, einschliesslich des neuen Schwerpunktes D «Überfachliche Kompetenzen fördern». Im Zentrum stehen die Sprachförderung, der Lernerfolg und der Bildungserfolg (im Sinne erfolgreicher Bildungslaufbahnen) sowie Integration und Heterogenität der Schüler:innen. Es werden Erkenntnisse aus der Forschung berücksichtigt, die nebst dem Unterricht auch Mechanismen der Organisation Schule und des Bildungssystems in den Blick rücken. Die Auseinandersetzung mit der Funktion und der Rolle der QUIMS-Beauftragten als Initiantinnen und Initianten von Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozessen, die QUIMS-Massnahmen betreffen, erweitern die Kompetenzen im Bereich des Projektmanagements: Sie werden zu «Teacher leaders».

Die Fachinhalte fokussieren auf Fragen und Herausforderungen, welche aus sozialer und sprachlicher Heterogenität der Schüler:innen im Schulalltag resultieren. Damit sinnvolle und erfolgsversprechende Massnahmen getroffen und initiiert werden können, die die soziale Bildungsungleichheiten in der eigenen QUIMS-Schule verringern, werden im CAS neben Wissensaneignung ebenso Diskurse geführt und die «Arbeit am Fall» gepflegt. Beides wird in den Lerngruppen vorbereitet, bearbeitet und im Lernatelier lerngruppenübergreifend in Hinblick auf die eigene Schule, Rolle und Kompetenzerweiterung bilanziert. Der «shift from teaching to learning» und die damit verbundene Kompetenzorientierung manifestiert sich in verschiedenen Momenten und Phasen der Selbstverortung: In den Modulen wird regelmässig eine Selbsteinschätzung vorgenommen, die den eigenen Lern- und Kompetenzzuwachs dokumentieren soll und eine Überprüfung ermöglicht.

Ablauf und Termine

	Datum	Zeit	Ort	ECTS
Einführungsveranstaltung	Sa., 26.09.2026	8.30–17 Uhr	Campus PHZH	–
Modul 1 **Einführung Grundlagen QUIMS**	Do., 15.10.2026 Fr., 16.10.2026* Sa., 17.10.2026*	8.30–17 Uhr	Campus PHZH	1.0
Lerngruppe 2 × 4h				
Modul 2a **Handlungsfeld Sprachförderung** **Fokus Sprachförderung in allen Fächern**	Do., 03.12.2026 Fr., 04.12.2026 Sa., 05.12.2026*	8.30–17 Uhr	Campus PHZH	1.0
Lerngruppe 2 × 4h				
Modul 3a **Handlungsfeld Schulerfolg** **Fokus Lernbeurteilung**	Do., 28.01.2027 Fr., 29.01.2027 Sa., 30.01.2027*	8.30–17 Uhr	Campus PHZH	1.0
Lerngruppe 2 × 4h				
Modul 2b **Handlungsfeld Sprachförderung** **Fokus Schul- und Unterrichtsentwicklung**	Do., 01.04.2027 Fr., 02.04.2027 Sa., 03.04.2027*	8.30–17 Uhr	Campus PHZH	1.0
Lerngruppe 2 × 4h				
Modul 3b **Handlungsfeld Schulerfolg** **Fokus Schullaufbahnen**	Do., 20.05.2027* Fr., 21.05.2027 Sa., 22.05.2027	8.30–17 Uhr	Campus PHZH	1.0
Lerngruppe 2 × 4h				
Modul 4 **Handlungsfeld Integration**	Do., 24.06.2027 Fr., 25.06.2027 Sa., 26.06.2027*	8.30–17 Uhr	Campus PHZH	1.0
*Modul 5 **Grundlagen der Schul- und Unterrichts-entwicklung, inkl. Intervision und Diskurse**	Modul findet parallel zu den Modulen 1–4 statt.		Campus PHZH	2.0
Abschlussveranstaltung	Sa., 04.09.2027	8.30–17 Uhr	Campus PHZH	–
Lerngruppe				1.0
Leistungsnachweis				1.0
Total ECTS				10

Änderungen vorbehalten

Modul 1
Einführung Grundlagen QUIMS

Die soziale, kulturelle und sprachliche Pluralität bedeutet für Schulen und Lehrpersonen eine Herausforderung. Es stellt sich die Frage, wie mit Bildungsungleichheiten professionell umgegangen werden kann. Das Ziel «Chancengerechtigkeit» erfordert neben professionellem Handeln, mehrperspektivisches und systemisches Denken der schulischen Akteure und Akteurinnen sowie entsprechende didaktische und fachliche Kompetenzen. Im Programm QUIMS verstärken Schulen mit ausgeprägt multikultureller Zusammensetzung ihrer Schüler:innen die Förderung der Sprache, des Schulerfolgs und der sozialen Integration. Es wird exemplarisch aufgezeigt, wie QUIMS-Schulen (Primar- und Sekundarstufe) den QUIMS-Prozess organisieren und im Schulteam zusammenarbeiten. Anhand dieser Fallbeispiele erkennen Sie, wie diese Schulen ihren gesellschaftlichen und gesetzlichen Auftrag konkret umsetzen, um Chancengerechtigkeit in QUIMS-Schulen zu fördern. Dieses Vorgehen stärkt Sie in der Erreichung der nachfolgenden Ziele.

Ziele

Die Teilnehmenden

- verstehen die gesellschaftlichen Veränderungen, Diversität und Migrationspolitik der Schweiz;
- sind fähig, damit verbundenen Herausforderungen im Umgang mit Bildungsungleichheit und Chancengerechtigkeit im Team, an ihrer Schule anzugehen;
- lernen pädagogische Prinzipien und Positionierungen im Umgang mit Diversität und Chancengerechtigkeit kennen und reflektieren eigene Normalitätsvorstellungen;
- analysieren anhand exemplarischer Fallbeispiele die «Schlüsselsituationen pädagogischen Handelns» im Kontext der heterogenitätssensiblen Schul- und Unterrichtsentwicklung, um eingefahrene Routinen zu überprüfen und eine Weiterentwicklung anzuregen.

Modul 2a
Handlungsfeld Sprachförderung

Jeder Unterricht ist auch Sprachunterricht. Wie muss dieser Unterricht, welchen die Lehrpersonen aller Stufen und Fächer mittragen, gestaltet sein, damit Schüler:innen mit sehr unterschiedlichen sprachlichen Voraussetzungen gemeinsam erfolgreich lernen können? Anhand von Beispielen aus verschiedenen QUIMS-Schulen sowie aus Ihrer eigenen Schule diskutieren Sie konkrete sprachliche Unterstützungsmöglichkeiten und beziehen diese auf theoretische Grundlagen. Zentral ist dabei die Bedeutung von Alltags- und Bildungssprache und die Frage, wie entsprechende im Lehrplan 21 beschriebene Kompetenzen im Sinne einer durchgängigen Sprachförderung in allen Fächern und über die ganze Schulzeit aufgebaut werden. Sie richten Ihren Blick nicht nur auf didaktische Handlungsmöglichkeiten, sondern auch darauf, wie Lehrpersonen in der Interaktion mit ihren Schüler:innen Sprache verwenden und wie sich dies auf das sprachliche Lernen auswirkt.

Ziele

Die Teilnehmenden

- erweitern in der Auseinandersetzung mit Beispielen für durchgängige Sprachförderung in einem mehrsprachigen Umfeld ihre Fachkompetenzen;
- wissen um die Bedeutung von Alltags- und Bildungssprache im schulischen Kontext und deren Einfluss auf Sprachkompetenzen;
- erweitern ihr sprachliches Angebot als Lehrende, um die Mehrsprachigkeit der Lernenden zu unterstützen.

Modul 2b
Handlungsfeld Sprachförderung

Sie befassen sich mit Beispielen aus QUIMS-Schulen, die zeigen, wie nachhaltige Schul- und Unterrichtsentwicklung mit dem Ziel einer durchgängigen Sprachförderung gestaltet werden kann.

Ausgegangen wird von Beispielen zu den verschiedenen QUIMS-Schwerpunkten, aber auch von weiteren zum Handlungsfeld «Sprachförderung» passenden Projekten, die Sie kritisch beleuchten. Eine schulinterne Weiterbildung soll kein «Belehrungsprojekt», sondern ein Lernprojekt von Schulleitung, Lehrpersonen und beigezogenen Fachleuten sein. Eine forschende Haltung trägt dazu bei, die Entwicklung der Sprachförderung auf der Ebene des Unterrichts und der Schule gemeinsam voranzubringen. Sie lernen dafür geeignete wissenschaftlich fundierte Zugänge kennen und beziehen diese auf die durch die Kultur Ihrer eigenen Schule geprägten Voraussetzungen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- sind mit Angeboten aus den verschiedenen QUIMS-Schwerpunkten vertraut;
- kennen Kriterien zur kritischen Beurteilung von Projekten zur durchgängigen Sprachförderung und können diese im Kollegium ihrer Schule vermitteln;
- befassen sich damit, wie schulinterne Weiterbildung zur Sprachförderung zu einem gemeinsamen Projekt von Schulleitung, Lehrpersonen und externen Fachleuten wird.

Modul 3a
Handlungsfeld Schulerfolg
Fokus Lernbeurteilung

Zur Zielsetzung der Volksschule gehört es, Lernpotenziale möglichst aller Schüler:innen unabhängig ihres sozioökonomischen oder sprachlichen Hintergrundes zu erkennen und für Lernprozesse nutzbar zu machen. Zahlreiche empirische Untersuchungen über Schulleistungen und Bildungslaufbahnen bestätigen, dass Schüler:innen aus weniger privilegierten Milieus, oft verbunden mit Migrationserfahrungen, überdurchschnittlich häufig von Schulmisserfolg betroffen sind. Das hat einerseits mit institutionellen und organisationalen Strukturen und Logiken im Bildungswesen zu tun. Andererseits spielt die Unterrichts- und Interaktionsqualität eine wichtige Rolle. Mit der Einführung des Lehrplans 21 sind die Reflexion von Lernbeurteilungen sowie eine kompetenzorientierte Lernförderung zentral geworden. Für die Verbesserung des Lernerfolgs der Kinder und Jugendlichen setzen Sie sich in diesem Modul insbesondere mit der formativen Lernbeurteilung auseinander. Sie erweitern ihr Repertoire und befassen sich mit wissenschaftlich fundierten Ansätzen, die die Schüler:innen in ihrem Lernprozess unterstützen und auf einer lernfördernden Beurteilung beruhen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- verstehen die Zusammenhänge zwischen schulischem (Miss-)Erfolg und den sprachlichen sowie sozialen Einflüssen auf den Schul- und Bildungserfolg;
- anerkennen die zentrale Bedeutung einer lernförderlichen Haltung und Beurteilung für Lernprozesse und setzen sich mit entsprechenden Ansätzen, Werkzeugen und Methoden auseinander;
- denken über ihre Beurteilungspraxis nach, können die Bedeutung einer formativen Lernbeurteilung argumentativ vertreten und analysieren Praxisbeispiele.

Modul 3b
Handlungsfeld Schulerfolg
Fokus Schullaufbahnen

Die Verbesserung des Schulerfolgs hängt von vielen Faktoren ab, die in einem komplexen Zusammenhang stehen. Durch eine enge Lernbegleitung und fördernde Lernbeurteilung alleine (siehe Module 3a) kann der Schulerfolg der Kinder und Jugendlichen nicht gerechter gestaltet werden. Soll der Erfolg der Schüler:innen bei den Übergängen in die nächsthöheren Schul- und Bildungsstufen gesteigert werden, gilt es erstens Faktoren und Mechanismen zu kennen, die bei den Übergängen zu Diskriminierung führen können. Dies wird durch entsprechende Lernangebote ermöglicht. Zweitens braucht es eine fundierte Auseinandersetzung mit Massnahmen und Programmen, welche Schullaufbahnen von Schülerinnen und Schülern unterstützen. Um die Bildungschancen möglichst aller zu gewährleisten, geht es ferner darum, die Wirkungen der eingeführten Massnahmen auf das Lernen der Schüler:innen laufend zu beobachten. In diesem Modul haben Sie die Möglichkeit, individuelle Schwerpunktsetzungen vorzunehmen und sich alleine oder in einer Gruppe fachlich zu vertiefen (Form Lernwerkstatt).

Ziele
Die Teilnehmenden
- erarbeiten sich einen Überblick zu Faktoren des Schulerfolgs, den sie an der eigenen QUIMS-Schule nutzen können;
- sind in der Lage, die Wichtigkeit der Unterstützung bei den Übergängen im Bildungssystem Schweiz an Beispielen, an Fällen zu erklären;
- erkennen und reflektieren mögliche Diskriminierungsmechanismen bei den Übergängen;
- lernen Massnahmen, Programme und Praxisbeispiele kennen, wie Schüler:innen bei Übergängen und bezüglich ihrer Schullaufbahnen unterstützt werden können.

Modul 4
Handlungsfeld Integration

Der gesellschaftliche Wandel, andauernde Migrationsbewegungen und zunehmende Individualisierungsprozesse führen zu einer wachsenden Vielfalt an Lebensstilen, die sich auf Schule und Unterricht auswirken. Die veränderten Lebenssituationen von Kindern und Jugendlichen, stellen nicht nur hohe Anforderungen an die Schule, sondern auch an die Eltern. Der Aufbau einer demokratischen Schulkultur, einer Kultur der Anerkennung und Gleichstellung ist daher als zentrales Handlungsfeld eines diversitätssensiblen, diskriminierungskritischen und inklusiv gestalteten Schulentwicklungsprozesses zu verstehen. In diesem Modul lernen Sie Strategien und Methoden kennen, die zu einer Kultur der Anerkennung und Gleichstellung, zur Mitwirkung der Schüler:innen sowie zur Mitwirkung der Eltern führen. Die konkrete Umsetzung im Schulhaus zielt auf die Verminderung der Bildungsbenachteiligungen und orientiert sich damit an den Menschenrechtskonventionen und Kinderrechten. Ein besonderes Augenmerk gilt einem frühen Einbezug der Eltern im Kindergarten und der Zusammenarbeit mit Fachpersonen der vorschulischen Förderung.

Ziele
Die Teilnehmenden
- verstehen und erkennen, wie sich die Dynamik von Veränderungsprozessen in Folge von Globalisierung und Migration auf die Zusammensetzung und die Bedürfnisse der Schülerschaft und der Eltern auswirken. Sie reflektieren die Anforderungen, die dadurch an Schule und Unterricht gestellt werden;
- lernen Möglichkeiten kennen, wie sich an einer Schule eine Kultur der Gleichstellung und Anerkennung entwickeln lässt;
- wissen, welche Bedeutung Partizipation von Eltern sowie Schülerinnen und Schülern für eine integrationsfördernde Schulentwicklung hat und kennen praktische Möglichkeiten, die Partizipation zu fördern;
- lernen Formen und Methoden einer diversitätssensiblen und diskriminierungskritischen Zusammenarbeit kennen, die Eltern darin stärken, das Lernen der Kinder zu unterstützen und Chancengerechtigkeit zu fördern;
- lernen den Leitfaden des VSA zur Einschulung von neu zugezogenen Kindern und Jugendlichen kennen und können entsprechende Handlungsweisen in ihrer Schule initiieren.

Modul 5

Grundlagen der Schul- und Unterrichtsentwicklung

Dieses Modul findet parallel zu den anderen Modulen statt. Es werden Grundlagen der heterogenitätssensiblen Schul- und Unterrichtsentwicklung in QUIMS-Schulen thematisiert. Dazu gehören Kompetenzen und Instrumente der Schul- und Unterrichtsentwicklung sowie die Einführung in die Rolle als «Teacher Leader».

Das Modul umfasst die folgenden Inhalte: Sie rufen Ihr grundlegendes Know-how ab, wie schulische Projekte initiiert, entwickelt, zielorientiert geplant und nachhaltig verankert werden. Instrumente zur Projektplanung und zum Mitteleinsatz in QUIMS-Schulen werden angewendet, mögliche Synergien von QUIMS-Vorhaben mit anderen Vorhaben der Schule werden aufgezeigt. Ein entscheidender Punkt im schulischen Projektmanagement ist, alle Lehrpersonen in Projekte der Unterrichtsentwicklung zu involvieren und sie durch Austausch, interne Weiterbildung und Beratung darin zu unterstützen, die Projekte schrittweise im Schul- und Unterrichtsalltag umzusetzen.
Dabei kommt der QUIMS-Beauftragten in der Rolle als «Teacher Leader» eine zentrale Bedeutung zu. Sie setzen sich nachhaltig dafür ein, die Wirksamkeit der QUIMS-Massnahmen in den drei Handlungsfeldern intern zu evaluieren, zu modifizieren und langfristig im Schulalltag zu verankern. Sie benennen und bestimmen Formen der Projektdokumentation und Kommunikation. Motivation, Nachhaltigkeit und die Wirkung des Projekts über den Projektabschluss hinaus sind weitere zentrale Themen dieses Moduls.

Ziele
Die Teilnehmenden
- kennen grundlegendes Wissen des Projektmanagements zur Entwicklung und Planung von schulischen Projekten und können dieses auf schulinterne QUIMS-Projekte anwenden;
- erweitern Wissen und Instrumente des Projektmanagements, um Projekte in der Durchführung zielorientiert zu begleiten und im Kollegium breit abzustützen;
- erhalten eine Übersicht über Einsatzbereiche, Methoden und Zielsetzungen von internen Evaluationen und wenden diese Erkenntnisse in Schulentwicklungsprojekten an;
- sind fähig, in der Rolle als «Teacher Leader» in Kooperation mit der Schulleitung und der Schulkonferenz das Schulprogramm und die Schulpraxis weiterzuentwickeln;
- bestimmen Instrumente, um schulinterne QUIMS-Projekte zu dokumentieren und darüber zu kommunizieren.

Einführungsveranstaltung

Die Einführungsveranstaltung bietet die Gelegenheit, Inhalte, Ziele, Programm und Arbeitsweisen des CAS kennenzulernen. Eine erste Auseinandersetzung und Positionierung findet anhand eines modulübergreifenden Diskurses in Halbgruppen statt. Zuständigkeiten für die Steuerung und den fachlichen Support im Programm QUIMS werden vorgestellt. Neben der Klärung von organisatorischen Fragen werden die Teilnehmenden Lern- und Coachinggruppen bilden. Sie werden in die Lernplattform ILIAS eingeführt, über die Anforderungen an den Leistungsnachweis (Zertifikatsarbeit im Rahmen von 10 bis 15 Seiten) und den damit verbundenen Denk- und Schreibprozess informiert.

Lernatelier, Lerngruppen und Lernaufgaben

Als ein zentrales Lerngefäss werden von der CAS-Leitung Lerngruppen eingerichtet, in welchen Weiterbildungsinhalte gemeinsam diskutiert, vertieft und auf Fallbeispiele angewendet werden. Dabei steht die Verknüpfung der Weiterbildungsinhalte mit Abläufen und Prozessen der eigenen Schule im Zentrum. Die unterschiedlichen Erfahrungen und Vorkenntnisse der Teilnehmenden der Lerngruppe bilden eine wichtige Ressource für diesen Transfer. Jede Veranstaltung des Moduls 5 schliesst mit einem Lernauftrag. Diese Aufgaben werden in den Lerngruppen vorwiegend selbstgesteuert bearbeitet. Dabei können Sie Ihre Erfahrungen und Erkenntnisse im Modul, im Lernatelier anwenden sowie auf der Lernplattform ILIAS austauschen.

Diskurse

An den drei Diskursen (integriert im Modul 5) sollen Faktoren, Konzepte oder Untersuchungsergebnisse einer Studie zur Sprache kommen, womit sich ein Diskurs von einem Meinungsaustausch unterscheidet. Die einzelnen Diskurstreffen beleuchten unterschiedliche Themen der QUIMS-Weiterbildung. Sie ermöglichen es, Unklares, Ungeklärtes, Widersprüchliches oder Kritisches mit Expert:innen zu klären und zu hinterfragen. Gleichzeitig kann überprüft werden, wie es um die eigene Argumentationsfähigkeit als QUIMS Beauftragte:r steht. Alltägliches, d.h. auch selbstverständliches berufliches Denken und Handeln wird hinterfragt, Experimentelles gängigen Vorstellungen gegenübergestellt. Jeder Diskurs stellt eine konkrete Frage ins Zentrum, mit dem Ziel, diese aus verschiedenen Blickwinkeln zu beleuchten.

Gruppencoaching

Aus den Lerngruppen werden Coachinggruppen gebildet. Diese treffen sich insgesamt fünf Mal, jeweils im Rahmen des Moduls 5. Es werden aktuelle Fragen der Teilnehmenden im vertraulichen Rahmen mit einer oder einem Coachenden bearbeitet. Dies können ausgewählte Themen Ihrer Schule oder Problemstellungen im Zusammenhang mit der eigenen Funktion als QUIMS-Beauftragte:r sein.

Leistungsnachweis

Die Zertifikatsarbeit kann in Einzel- oder Partnerarbeit verfasst werden. Das Thema orientiert sich an den drei Handlungsfeldern von QUIMS und behandelt Aspekte der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Erwartet wird ein theoriegeleiteter Bericht, der Ausschnitte aus aktuellen Arbeiten oder Projekten der eigenen Schule beschreibt, reflektiert und Schlussfolgerungen für die weiteren Schritte vorsieht. Vorgesehen ist dafür ein Arbeitsaufwand von 30 Stunden pro Person. Das Verfassen der schriftlichen Arbeit wird durch die kollegiale Beratung in der Lerngruppe und ein individuelles Coaching durch die Kursleitenden unterstützt. Die Zertifikatsarbeit kann in Ausnahmefällen bis ein Jahr nach dem letzten Modul abgegeben werden. Die Annahme ist Voraussetzung für die Zertifizierung.

Abschlussveranstaltung

An der Abschlussveranstaltung werden die Zertifikatsarbeiten von den Absolventinnen und Absolventen präsentiert. Eine Würdigung und die Übergabe der Zertifikate runden diesen Tag ab.

Aufwand

Der Lehrgang ist berufsbegleitend. Es ist mit folgendem Arbeitsaufwand zu rechnen:

- Einführungstag, 8 h
- 6 Präsenzmodule (Module 1–4), 88 h
- 1 Präsenzmodul, inkl. Gruppencoaching und Diskurse (Modul 5), 56 h
- Lerngruppe, 40 h
- Leistungsnachweis/Zertifikatsarbeit, 30 h
- Abschlussveranstaltung, 8 h
- Selbstorganisiertes Literaturstudium, 60 h
- Vor- und Nachbereitung der Module, 10 h

Die Teilnahme am zusätzlichen Weiterbildungsangebot «Werkstatt Schulentwicklung» ergänzt die Inhalte des CAS QUIMS und kann auf den Lehrgang angerechnet werden.

Total 300 h

Aufnahmebedingungen

Die Aufnahme wird durch die PH Zürich in Absprache mit dem Volksschulamt bestimmt. Dabei gelten für den vorliegenden Lehrgang die folgenden Voraussetzungen:

- Lehrdiplom
- Teilnehmende mit gleichwertigen Voraussetzungen können «sur dossier» aufgenommen werden
- ein Mandat als QUIMS-Beauftragte, bestätigt durch die Schulleitung und die zuständige Schulpflege
- für Lehrpersonen im Kanton Zürich, die nicht als QUIMS-Beauftragte mandatiert sind, ist das Einverständnis der zuständigen Schulbehörde und der Schulleitung erforderlich.

Bei freien Plätzen können ausserkantonale Teilnehmende aufgenommen werden. Mandatierte QUIMS-Beauftragte haben Vorrang.

Zertifizierung

Das Zertifikat «Certificate of Advanced Studies der PH Zürich» (CAS) wird den Teilnehmenden nach erfolgreichem Abschluss des Lehrgangs ausgestellt.

Folgende Qualifikationselemente und Bestätigungen sind für das Zertifikat erforderlich:

1. Der vollständige Besuch der 7 Module und der Einführungs- und Abschlussveranstaltung
2. Die Teilnahme in Lern- und in Coachinggruppen
3. Die Erfüllung aller Aufgaben des Selbststudiums
4. Das Verfassen einer Zertifikatsarbeit

Allgemeine Informationen

Datum
26. September 2026 bis 4. September 2027

Veranstaltungsort
Die Anlässe finden im Campus PH Zürich statt.

Leitung

- Betül Usul, CAS-Leitung, Modul 5
- Daniela Rust, Modul 5
- Cornelia Möhlen, Modul 5
- Till Woerfel, Modul 2a und 2b
- Claudia Neugebauer, Modul 2b
- Oxana Ivanova-Chessex, Modul 1, 3a, 3b und 4
- Pascale Herzig, Modul 1, 3a, 3b und 4

Kosten
6500 CHF
Für mandatierte QUIMS-Beauftragte aus dem Kanton Zürich werden die Kosten zur Hälfte vom Kanton getragen. Der Kanton schlägt den Gemeinden vor, die andere Hälfte der Kosten zu tragen (in QUIMS-Schulen kann dafür der kantonale QUIMS-Beitrag genutzt werden).

Anmeldeschluss
26. August 2026

Kontakt und Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt online. Aktuelle Informationen zum CAS QUIMS sind auf unserer Webseite abrufbar oder können bei Bahar Isik bezogen werden.
→ tiny.phzh.ch/cas-quims

Pädagogische Hochschule Zürich
Abteilung Weiterbildung und Beratung
Bahar Isik
Lagerstrasse 2 / LAA-M010
8090 Zürich

T +41 43 305 65 58
bahar.isik@phzh.ch
phzh.cas@phzh.ch

→ phzh.ch/weiterbildungssuche

PHZH 2/26